

Saale-Beitung.

werben die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsrer Annoncen- und allen Anzeigen-Redaktionen angenommen.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei auswärtiger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle. (Hauptverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Reichs-Post-176.)

Dreißigster Jahrgang.

Nr. 329.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. Juli.

1896.

Deutsches Reich.

Bot- und Personalnachrichten.

Die „Ästhetische Zeitung“ meldet: Der Kaiser sandte von der Nacht „Sobolewskaja“ an die Front des Professorenschulz in Halle ein Verleihungsdekret, worin es zum Schluss heißt: „Gern erwidere ich Euch die Zeit, wo ich den Vorträgen des Herrn Genannten lauschen konnte. Willkommen.“

Petersburg, 15. Juli. Der Großherzog von Medlenburg-Schleswig ist heute von Döber nach Calais abgereist.

Deutsche Kriegsschiffe in Ostasien.

Petersburg, 15. Juli. Ueber den gestrigen Besuch der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, der Großfürstin Maria Pawlowna, des Großfürsten Cyril und des Herzogs Eugen von Leuchtenberg auf den deutschen Kriegsschiffen in Kronstadt wird gemeldet, daß die hohen Herrschaften um 5 Uhr nachmittags unter dem Donner der Geschütze hebrer Schiffsbesatzungen der aufgestellten Marineeinheiten und unter den Klängen der russischen Nationalhymne eintrafen. Nach Vorbesuch auf S. M. Schiff „Stein“, an welchem des hohen Ereignisses wegen nicht angelegt werden konnte, nahmen die hohen Herrschaften auf S. M. S. „Stoich“, die bargebotenen Gefährnisse ein, während die Kadetten und Matrosen Schiffsbesatzungen und Turmbedienten vorführten. Kapitän J. S. Tscheliche hatte den beiden hohen Damen beim Betreten des „Stoich“ Blumensträuße überreicht. Kapitän J. S. Tscheliche war vom „Stoich“ herübergenommen und wurde den hohen Herrschaften vorgestellt. Nach eingehender Besichtigung aller Schiffsräume, und nachdem die hohen Damen dem Kapitän J. S. Tscheliche wiederholt ihren Dank für die Aufnahme ausgesprochen hatten, kehrten die hohen Gäste nach Petersburg zurück. Abends gingen beide Schiffe nach Spidewik ab. Vor der Abfahrt hatte der Vorstand der deutschen Kolonie mitgeteilt, die Kolonie habe beschlossen, beiden Schiffe zum Abschied an den Aufsehter hier ein Silbergeschloß zu stiften.

Petersburg, 15. Juli. Ueber den Empfang, welchen der Vorstand der deutschen Kolonie bei dem Kaiser und der Kaiserin hatte, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Vorstand überreichte eine silberne in Silber getriebene Goldbüchse mit Aufschrift, auf deren Kopf sich, von künstlerisch ausgeführten allegorischen Figuren umgeben, die Wappen des Kaisers und der Kaiserin in bunter Emaille befinden. Auf der Innenseite der silbernen Hülle befindet sich auf Pergament eine mit schöner Malerei und kunstvollen Initialen niedergeschriebene Adresse. Der Kaiser sprach sich sehr freundlich aus und gab seiner Freude über die Gabe Ausdruck, welche einen neuen Beweis von der Liebe gebe, auf der das deutsche Volk gegenüber stehe. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin sich in leichtester Weise nach den Verhältnissen der deutschen Kolonie erkundigt hatten, erlaubten sie die Vertreter derselben, der Kolonie ihren Dank auszusprechen und gaben dem Vorstande auf eine glückliche Weiterentwicklung der Kolonie Ausdruck.

Affessor Weßhan.

Die die Köln. Ztg. hat, daß das Auswärtige Amt, d. h. die Kolonialabteilung, beabsichtigt, die Mitarbeiter des Affessor Weßhan zu verabschieden und ihn der Aufsichtverwaltung zur Verfügung zu stellen, der er auch während seiner Verwendung zum Auswärtigen Amt stets angehört hat. Ist das zutreffend, so ist das Urteil des Reichsgerichtspräsidenten, daß der Herr Affessor, der als kommissarischer Kanzler nach Kamerun geschickt worden war, in ein anderes Amt mit gleichem Gehalt versetzt werden solle, hinsichtlich geworden. Die Kolonialabteilung kann nicht gezwungen werden, einen Hilfsarbeiter, mit dem sie so schlechte Erfahrungen gemacht hat, auch fernern zu beschäftigen oder gar endgültig anzustellen. Welche Verwendung namentlich der Aufsichtverwaltung für den Affessor ausfindig machen wird, bleibt abzuwarten. Vielleicht wird auch Minister Schönfeld jetzt behaupten, daß die Auffassung des Auswärtigen Amtes, wonach Beamte in den Schutzgebieten wegen Amtsmißbrauch usw. in Deutschland strafrechtlich verfolgt werden können, nicht die Zustimmung der Aufsichtverwaltung gefunden hat.

Der Handwerker-Entwurf.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, Organisations des Handwerks — wird als preussischer Entwurf demnächst beim Bundesrat eingebracht werden. Danach scheint es sich nicht mehr um einen selbständigen organischen Entwurf, sondern nur um Abänderung bzw. Ergänzung der die Innungen betreffenden Paragraphen der Gewerbeordnung zu handeln. Es bleibt abzuwarten, ob der formale Beschränkung eine materielle Ergänzung des von Herrn von Wertheff herübergebenen Entwurfs entspricht.

Vom künftigen Lehrerbildungsgefes.

Unter der Deckadresse einer Polizeit gegen Auslassung der sozialdemokratischen Presse teilen die offiziosen „Berl. Pol. Nachr.“ folgendes mit:

Gegenüber den Vätern, die Erhöhung der Beamtenbesoldungen zum Wunsch zu bringen, verlangt die sozialdemokratische Presse zunächst die Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten und Lehrer. Dabei wird natürlich die Forderung ignoriert, daß sowohl im Reich wie in Preußen die Verbesserung der Unterbeamten der Anfang gemacht, und daß betreffs dieser Beamten die Maßregel bereits im Jahre 1890 zum Abschluß gebracht worden ist, und zwar in Preußen allein mit einem jährlichen Aufwande von 15 Millionen Mark. Es wird aber auch ebenso verfahren, daß für die Volksschul-

lehrer bereits seit 1890 eine mit der Zahl der Schulleisten steigende Mehrzahlung von anfänglich 3 Millionen Mark zur Verbesserung der Lage der Volksschullehrer aus der Staatskasse bewilligt ist, und daß das Lehrerbildungsgefes, welches zu demselben Zeitpunkt, wie die Verbesserung der Volksschullehrer, dem Reichentum übergeben wurde, einen weiteren finanziellen Mehrertrag von 6 Millionen Mark zur Verbesserung der Dienstalterszulagen und Erhöhung des Maximalbetrages auf 720 Mark in Aussicht nimmt. Was kann, wenn im Herbst das Lehrerbildungsgefes zustande kommt, annehmen, daß der Staat 16 Millionen jährlich zur Verbesserung des Dienstaltersbetrages der Lehrer verwendet. Es hat aber nicht und bedauert werden, daß der Staat nicht allein aber auch nur in erster Linie das Dienstaltersbeträge der Lehrer betrieht, sondern daß prinzipiell berücksichtigt die Gemeinde-, Schulgemeinde- und Verbände, denen die Unterhaltung der Volksschule obliegt, sind, und daß der Staat nur ausnahmsweise einen Teil des Dienstaltersbetrages beisteuert. Seit 1890 ist von den leistungsfähigen Trägern der Volksschule, insbesondere den größeren Städten, größtenteils auf Anregung und unter Einwirkung der Staatsanwaltschaften nicht ungenügend für die Verbesserung der Lehrerbeträge geteilt. Bisher ist in Bezug auf die am schlechtesten dastehenden Lehrkräfte durch die in dem Lehrerbildungsgefes vorgesehene Festsetzung eines Mindestbetrages für das Minimum (Grund-)Gehalt und durch die Ausfüllung der Bestimmungen in Aussicht, inwieweit deren zu ersehen ist, ob das Dienstaltersbeträge der Vorstände des Gefes entspricht, daß jeder Lehrer ein nach den gesetzlichen Bestimmungen und der besonderen Umstände angemessenes Dienstaltersbeträge beziehen soll. Diese Festsetzungen fallen in erster Linie den Schulunterhaltungsverhältnissen zur Last, doch ist bei Finanzierung des Lehrerbildungsgefes zur Unterhaltung leistungsfähiger Gemeinden um die Unterhaltung einer Volksschule von jährlich 400,000 M. in der Staatskassenbüchse in Aussicht genommen. Was wird daher zu der Auffassung berechtigt sein, daß der Staat in der Zukunft für die materielle Lage der Lehrer nicht hinter der Bürgerschaft für das Dienstaltersbeträge seiner Beamten zurücktritt.

Wir werden ja sehen, wie sich die Sache verhält, sobald das neue Lehrerbildungsgefes vorliegt.

Aus den Berichten der Fabrikinspektoren.

Nach den schon erwähnten Berichten der Gewerbe-Aufsichtsbekannt sind in der Fabrikinspektion für Preußen im Jahre 1895 nicht weniger als 179 Verurteilungen ergangen. In der Spitze derselben stehen 27 Verurteilungen gegen Arbeiter und Vertreter, in der Gesamtheit von 5 unterführt werden 88 Gewerbeinspektoren werden durch 87 Gewerbeinspektoren verurteilt; die Inspektionsbezirke Stettin I und II sind in der Hand eines Gewerbeinspektors vereinigt. Den Inspektoren standen 60 Gewerbeinspektions-Affizienten zur Seite. Von diesem Personal sind im Berichtsjahre 43,781 Revisionen vorgenommen, darunter in der Nacht 893, an Sonn- und Festtagen 2575. Die Zahl der einmal revidierten Anlagen betrug 29,967, der zweimal 5124 und der drei- oder mehrmal revidierten 2167. Die Zahl der in den revidierten Anlagen beschäftigten Arbeiter belief sich auf 1,319,779.

Die Zahl der in den Aufsichtsbereichen des Königreichs Preußen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre hat sich gegen das Jahr 1894 vermehrt und zwar von 287,824 auf 322,028, also um 14,204 oder um etwa 5 Proz. Von der Zunahme entfielen 10,400 auf Arbeiterinnen von 16 bis 21 Jahren und 9109 auf Arbeiterinnen über 21 Jahre. Den bei weitem größten Teil und zwar 135,253 Arbeiterinnen beschäftigte die Textilindustrie, 48,189 die Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie, 29,995 die Verleumdungs- und Reinigungsindustrie, 20,945 die Papier- und Lederindustrie, 19,556 die Industrie der Steine und Erden, und 14,994 die Metallverarbeitung. Auch die Zahl der jugendlichen Arbeiter von 14—16 Jahren hat zugenommen und zwar von 104,886 im Jahre 1894 auf 110,975, also um 6089 oder etwa 6 Proz. Von der Differenz entfielen auf die männlichen jugendlichen Arbeiter 3476, auf die weiblichen 2613. Von den männlichen jugendlichen Arbeitern beschäftigte die Metallverarbeitung 19,8 Proz., die Industrie der Steine und Erden 14,6 Proz., die Textilindustrie 13,8 Proz. und die Maschinen- und Werkzeugindustrie 13,7 Proz.; von den weiblichen die Textilindustrie 41,5 Proz., die Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie 15,9 Proz. und die Gruppe der Bekleidungs- und Reinigung 10,5 Proz. Die Zahl der in den Fabrik beschäftigten Kinder, die natürlich infolge der Gewerbebeschränkungen vom 1. Juni 1891 fast völlig zusammengefallen sind, war, wie weiter zurückgegangen, nämlich von 827 Kindern männlichen Geschlechts im Jahre 1893 auf 58 vermindert hat; die der weiblichen ist auf 33 gesunken. Die Textilindustrie beschäftigte noch 242, die Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie 130 und die Industrie der Steine und Erden 129 Kinder.

Bersädelene Mittelbildungen.

* In einem großen Teile der Presse wird die Frage immer noch als unentschieden behandelt, ob der Bundesrat dem vom Reichstag beschlossenen Gesetze, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung mit seinem grundsätzlichen Verbot des freien Detailverkaufs, die Zustimmung erteilen werde. Augenblicklich ist über die am gleichen Tage im Reichstag gefasste Entscheidung über das Bürgerliche Gesetzbuch überlegen worden, daß der Bundesrat am 2. Juli bereits die Gewerbeordnungsnovelle angenommen hat. Die Billigung des Gesetzes, das am 1. Januar 1897 in Kraft treten soll, ist allerdings nicht erfolgt, und es liegt die Annahme nahe, daß mit der Verabschiedung der Novelle, sich der Bundesrat über die Ausübung der ihm im Gesetze erteilten Befugnisse schlüssig gemacht haben wird.

* Gegenüber Ausführungen der „Volkstimme“, daß der Reichsminister Robert Trend in Schweden, der in der Schlacht bei Rongrärd durch einen Schuß beide Augen ver-

lor, von seiner beschriebenen Invaliden-Pension seine Familie nicht ernähren könne und sich sich nicht in großer Notlage befände, sei erwidert, daß Trend monatlich 84 M. Invaliden-Geld empfange und an laufenden sonstigen Zuwendungen aus der Witwenkassette Sr. Majestät des Kaisers, sowie aus dem Dispositionsfonds 80 M. — zusammen monatlich 164 M. besitze. Trend sei neben diesen laufenden Zuwendungen mehrfach mit einmaligen beträchtlichen Gesamtbeträgen ausmachenden Unterstüßungen bedacht worden. Trend habe ferner 1875 die ihm mit seiner Familie angebotene Aufnahme in das Invalidenhaus in Stolp abgelehnt.

Sonderhausen, 15. Juli. Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen wurde heute im Auftrage des Fürsten durch den Staatsminister Petzsch eröffnet. Derselbe hielt die zur Verlesung dienenden Vorlesungen mit, nämlich: Abänderung des Landesgrundgesetzes bezüglich des Landtagsbeschlusses betreffend das Folge des Prinzessinnen Eliza von Venedig und im Zusammenhang damit Ergänzung des Kammerentwurfes — Beschränkung des Mittels zur Verbesserung der Staatsfinanzen — Verabreichung des Zinsfußes der Landes-Kreditkassen. Zu Präsidenten wurden gewählt Fürst in der Person des Fürsten von Schwarzburg, zum Vizepräsidenten Fürst von Schwarzburg.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der französische Präsident Herzog Philipp von Orleans hat sich mit der Erzherzogin Maria Dorothea, Tochter des Erzherzogs Josef, verlobt.

Frankreich.

Die pariser Blätter erklären einmütig, daß das Attentat gegen den Präsidenten Faure ohne jede politische Tragweite, und nur die harmlose That eines Narren sei, welcher nichts verdienen als Mißleid und das Narrenhaus. Im Verhör beschränkte sich François darauf, sich über seine früheren Vorgehensarten zu beschwören, sowie über die Feindschaft der Menge, welche ihn fast zerrissen hätte. Im weiteren Verlauf des Verhörs machte er nur unzulänglichste Angaben, welche beweisen, daß er zwar nicht völlig wahrhaftig, aber von großer geistiger Schwäche befallen sei und an Verfolgungswahn leide.

Präsident Faure, dessen Popularität das Attentat naturgemäß sehr gehindert hat, hat sich am Mittwoch früh zur Begleitung des Denkmals für Jeanne d'Arc nach Reims begeben. Der Präsident wurde von dem Publikum bei seiner Abfahrt von Paris auf dem Bahnhofe lebhaft begrüßt. Genes enttäuscht war der Empfang, den ihm das Publikum bei seiner Ankunft in Reims bereitet. In der ganzen Stadt herrschte freudige Bewegung. Nach einem beim Unterprefekten eingetragenen Frühstück empfing der Präsident die Behörden der Stadt.

Der Entschluß der Deputierten der Gironde wurde eine gewaltige Volksmenge bei. Der Kriegsminister General Billot führte in seiner Rede aus, Jeanne d'Arc habe im 15. Jahrhundert das Nationalgefühl geweckt und vorröhere gegenwärtig das Bild des Vaterlandes. Präsident Faure überreichte hierauf dem Bildner der Statue, Paul Dubois, das Großkreuz der Ehrenlegion.

Am Abend fand auf der Municipalität ein Bankett statt, auf dem Faure das Andenken der Jungfrau von Orleans als das der großen Befreierin feierte. Vor ihrem Bilde saßen alle Franzosen einig im Gefühle glühender Vaterlandsliebe. (Beschl.) Sie ist die höchste, rührendste Verkörperung des Vaterlands und der Mitterklichkeit Frankreichs. Es kam der französischen Demokratie zu, das Standbild dieses Kindes an dem Orte zu errichten. Möge die Erinnerung an sie dem Geist der Entschlossenheit, des Opfermuths erwecken, welche allein Frankreich mit dem ihm gemäßen Platz in der Welt sichern. Faure schloß mit einem Hoch auf sein geliebtes Vaterland.

Italien.

In zwei Orten der Nachbarkönig von Florenz sind die Streikarbeiterinnen in den Ausflucht getreten und haben die bereits angefertigten Strobgelände verbrannt. Die Bewegung scheint sich weiter auszuweiten. Die Arbeitslosigkeit ist verheerend worden.

Kardinal Monaco La Salaetta, der Dekan des Kardinalkollegiums, ist am Mittwoch in Agrola (Provinz Neapel), wohin er sich aus Gesundheitsrücksichten begeben hatte, gestorben.

Spanien.

Die Kammer nahm am Mittwoch mit 203 gegen 77 Stimmen den Entwurf der Antwort auf die Thronrede an. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Saneos de Castilla, die Regierung sei entschlossen, vor oder nach Wiederherstellung der Ruhe politische und wirtschaftliche Reformen einzuführen, welche zur Centralisation beitragen werden.

Nach einer Depesche von Luba hat die Part „Antons Lopez“ eine Freireisende getarnt; die Bemerkung des letzteren ist gefangen genommen. Eine andere Depesche meldet, daß die Aufständischen durch Legung elektrischer Drähte die Beförderung eines Eisenbahnzuges bei Matagosa bewirkten; dabei wurden 6 Personen getödtet und 19 verwundet. Ueberhaupt scheint die Lage auf Luba für die Spanier besorgniserregend zu sein, denn wie ein spanisches Blatt meldet, das gewiß nicht zu Gunsten der Aufständischen übertrieben, befindet sich Marquis Gomez mit 12,000 Infanteristen auf dem Vormarsch nach dem Westen. Die Behörden von

Wieder ein Aufbruch. Von der heißen Ostseite des Ribb...

Furchbare Wege in Oberitalien. In ganz Oberitalien...

Ein Dampf verloren gegangen. Nach aus Dumber...

Genetisch vanderbit ist unter parasitischen Erfindungen...

Letzte Telegramme.

Gnunden, 15. Juli. Infolge Auftretens von Retrofren...

Christiana, 15. Juli. Wie das Morgenblatt meldet...

Seltinger, 15. Juli. Nachdem gefehrt eine Hälfte...

Regio, 15. Juli. Porfirio Diaz ist zum Präsi...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Magdeburg, 15. Juli. Das Bankgeschäft von Ernst He...

Porzellanfabrik Kahla. Der Aufsichtsrath beschlo...

Die Baarzahlung auf die 4 Proz. zu 103 rückzahlen...

3 Proz. badische Eisenbahnlinie. Das Bankhau...

Bergwerksaktiengesellschaft König Wilhelm. Im...

Holzpreisen. Wie berichtet wird, ziehen die Preise...

Weitere Fallimente werden von Londoner Zucker...

Zahlungseinstellungen. Die Bauwesen-Firma M. Mün...

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Stärke, einschl. Fass, Hallesche pa. Weizenstärke...

Getreide. [Teleg.] Rother Winterweizen 64 1/2...

Chicago, 15. Juli. [Teleg.] Weizen Juli fest, Sept. 56 1/2...

Magdeburger Bankbauk. [Teleg.] Rother Winterweizen 64 1/2...

Paris, 15. Juli. Weizen loco test, per Herbst 6,38 Gd...

Magdeburg, 15. Juli. [Orig-Teleg.] Kornacker excl...

Paris, 15. Juli. [Schluss] Rohzucker fest, 88° per Juli...

Paris, 15. Juli. [Schluss] Spiritus ruhig, per Juli...

Bremen, 15. Juli. [Bremen-Schluss-Report] Raffinierter Petroleum...

Wasserkunde, (b bedeutet über, - unter Null).

Moldau, Inver. Eger. Elbe.

Schiffverkehr und Frachten.

Schiffverkehr und Frachten.

Berliner Börse vom 15. Juli.

Bank-Diskonto.

Deutsche Fonds- u. Stappap.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Eisenb.-Prior.-Obligations.

Ausländische Fonds.

Industrie-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Ausländ. Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prior.-Aktien.

Anteilische.

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Eisenb.-Prior.-Obligations.

Ausländische Fonds.

Industrie-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Ausländ. Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prior.-Aktien.

Anteilische.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Ausländ. Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prior.-Aktien.

